

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 26.02.2019
Dezernat III	Amt Abt. 2.2	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0322/18

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	05.03.2019	nicht öffentlich
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung	28.03.2019	öffentlich
Stadtrat	11.04.2019	öffentlich

Thema: Verbesserung touristische Attraktivität Elberadweg

Mit Beschluss-Nr. 2189-061(VI)18 zum Antrag A0130/18 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat der Stadtrat den Oberbürgermeister wie folgt beauftragt:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob es möglich ist, den Elberadweg zwischen Friedens- und Eisenbahnbrücke bis zum Herrenkrugsteg zu asphaltieren sowie in Zusammenarbeit mit dem Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V. die Ausschilderung und Führung des Elberadweges entlang der Elbe in Übereinstimmung zu bringen.

Weiterhin ist zu prüfen, inwieweit es möglich ist, in Höhe des Herrenkruges Lademöglichkeiten für Pedelecs sowie Schließfächer für Radreisetaschen einzurichten.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Attraktivität dieses touristischen Radweges ab Friedensbrücke in nördliche Richtung bis zur Stadtgrenze zu steigern und Radtourist*innen verstärkt zum Verweilen zu motivieren.“

Die Prüfung der einzelnen Punkte des Antrages führte zu nachfolgenden Ergebnissen:

1. Möglichkeit der Asphaltierung des Elberadweges zwischen Friedens- und Eisenbahnbrücke bis zum Herrenkrugsteg prüfen

Fazit:

Nach Prüfung und Abwägung aller unten aufgeführten Gesichtspunkte kann in der Gesamtschau eine Asphaltierung des hier betrachteten Abschnittes des Elberadweges zwischen Friedensbrücke und Eisenbahnbrücke nicht empfohlen werden.

Bei der Prüfung dieses Punktes waren folgende Grundlagen und Rahmenbedingungen zu berücksichtigen:

a) Routenverlauf (siehe Anlage):

Die Hauptroute des Elberadweges hat in dem hier betrachteten Abschnitt folgenden Verlauf:

Friedensbrücke – westlich des NEMO-Bades entlang der Alten Elbe bis zum Bahndamm – unmittelbar nach der Eisenbahnunterführung im Schwenk nach Osten zur Herrenkrugstraße - weiter auf dem Radweg entlang der Herrenkrugstraße bis zum Herrenkrug Parkhotel – (weitere Route dann auf dem zwischen dem nördlichen Herrenkrugpark und der Pferderennbahn gelegenen Weg und nach Überquerung des Hochwasserschutzdeiches westwärts zur Elbe)

Die Alternativroute des Elberadweges hat folgenden Verlauf:

Friedensbrücke bis zum Jerichower Platz – auf dem Radweg entlang der Herrenkrugstraße – hinter der Eisenbahnunterführung endet die Alternativroute und mündet in die Hauptroute (weiterer Verlauf s.o.)

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass in diesem Elbabschnitt auf der anderen Flussseite der sog. Westelbische Radweg verläuft, der hier die Wege-Infrastruktur für Radfahrer komplettiert.

Aus dem oben dargestellten offiziellen Routenverlauf des Elberadweges bleibt festzustellen, dass der im Antrag angesprochene Bereich zwischen der Eisenbahnbrücke und dem Herrenkrugsteg weder Bestandteil der Hauptroute noch der Alternativroute des Elberadweges ist. Insofern fehlt hier der Bezug, den Elberadweg, wie im Antrag eingangs formuliert, „bis zum Herrenkrugsteg zu asphaltieren“.

Die weiteren Überlegungen, den Elberadweg zu asphaltieren, beschränken sich deshalb – damit auch dem Begründungsteil des Antrages folgend - auf den Abschnitt zwischen Friedens- und Eisenbahnbrücke und weiter bis zur Einmündung auf den asphaltierten Elberadweg, der entlang der Herrenkrugstraße verläuft.

b) Derzeitiger Zustand des Elberadweges

Der bei dem Hochwasser 2002 in dem Abschnitt zwischen Friedens- und Eisenbahnbrücke beschädigte Elberadweg wurde in der Bauweise einer wassergebundenen Decke wiederhergestellt. Die Förderung erfolgte aus GRW-Mitteln („Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“).

Nach dem Hochwasser 2013 wurden aufgetretene Schäden ausgebessert. Aufgrund der regelmäßigen Unterhaltungsarbeiten durch das Tiefbauamt, insbesondere durch das Aufbringen feinen Splitts, kann der aktuelle Wegezustand als gut bezeichnet werden.

c) Naturschutzbelange

Der hier betrachtete Abschnitt des Elberadweges grenzt auf ganzer Länge unmittelbar an die als „Gesetzlich geschütztes Biotop“ nach Bundesnaturschutzgesetz i.V. mit dem Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt ausgewiesene Weichholzaue der Alten Elbe. Die Wegetrasse berührt das FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg“ und liegt im Überschwemmungsgebiet der Elbe. Dies waren auch die maßgeblichen Gründe, warum nach dem Hochwasser 2002 bei der Sanierung des Elberadweges von einer zunächst erwogenen Asphaltierung des Elberadweges abgesehen wurde und stattdessen für eine wassergebundene Decke entschieden wurde.

Gesetzt den Fall, es wäre eine Asphaltierung des Elberadweges beabsichtigt, ist eine wasserrechtliche Genehmigung zu beantragen. Im Zuge dieser wasserrechtlichen Genehmigung sind auch die naturschutzrechtlichen Belange zu prüfen. Weil das FFH-Gebiet berührt wird, muss für das Vorhaben zunächst eine sog. FFH-Vorprüfung erstellt

werden. Hier wird das Vorhaben aufgrund vorliegender Daten zu Arten- und Lebensräumen auf seine Verträglichkeit mit dem Schutzzweck des FFH-Gebietes überprüft.

d) Touristische Aspekte

Der Elberadweg ist für die Tourismuswirtschaft in Magdeburg von erheblicher Bedeutung. Die Route sollte deshalb unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftsförderung idealerweise so verlaufen, dass möglichst viele touristische Angebote einbezogen werden und auf diese Weise eine Wertschöpfung generiert wird.

Solche wirtschaftsförderlichen Gründe waren es auch, die vor Jahren dazu führten, im Stadtzentrum die Hauptroute des Elberadweges so zu verlegen, dass sie seither nahe an den wichtigsten touristischen Sehenswürdigkeiten entlangführt.

Perspektivisch ist deshalb aus Gründen der Tourismusförderung auch für den Trassenabschnitt zwischen der Friedensbrücke und der Eisenbahnbrücke zu überlegen, ob nicht eine Änderung der Route hier sinnvoll wäre.

Würde die bisherige Hauptroute des Elberadweges nicht mehr entlang der Alten Elbe, sondern auf der bisherigen Alternativroute (Friedensbrücke – Jerichower Platz – Herrenkrugstraße) verlaufen, hätte dies folgende Vorteile:

- Die Route führt die Radtouristen entlang des NEMO-Bades und entlang des Elbauenparks mit seinen zahlreichen, vom Radweg aus gut sichtbaren Attraktionen auf dem Kleinen und Großen Cracauer Anger. Auf diese Weise werden Radtouristen zum längeren Verweilen animiert.
- Die Route verläuft hier auf einem für Radtouristen angenehm zu befahrenden, asphaltierten Weg.

Wer in diesem Bereich eher das unmittelbare Naturerlebnis sucht, dem bliebe es selbstverständlich unbenommen, den Radweg mit wassergebundener Decke entlang der Alten Elbe zu befahren.

Sofern seitens der Stadt aus den genannten Gründen eine Verlegung der Route gewünscht wird, ist dafür ein Trassenänderungsverfahren notwendig. Dieses förmliche Verfahren würde auf Antrag der Stadt durch das Landesverwaltungsamt durchgeführt werden.

2. Ausschilderung und Führung des Elberadweges entlang der Elbe in Übereinstimmung bringen

Zu diesem Punkt ist festzustellen, dass die Ausschilderung vor Ort den offiziellen Verlauf sowohl der Hauptroute des Elberadweges als auch der sog. Alternativroute korrekt abbildet. Im März 2019 wird der komplette Elberadweg neu ausgeschildert. Es werden neue Fahnenwegweiser montiert, die sich bei den dargestellten Zielen auf das nächste Fern- und Nahziel und gegebenenfalls Top-Sehenswürdigkeiten beschränken werden.

Aufgrund seiner touristischen Bedeutung ist der Elberadweg auch Bestandteil eines deutschlandweiten Leitsystems, der sogenannten D-Routen. Deshalb wird der Elberadweg auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg in seinem gesamten Verlauf zusätzlich mit kleinen Routenplaketten als D-Route Nr. 10 ausgeschildert. Die sog. Alternativroute des Elberadweges erhält nur die Routenplakette Elberadweg. Somit wird die immer etwas Unsicherheit verursachende Beschilderung „Alternativroute Elberadweg“ entfernt.

Die Beschilderung der momentanen baustellenbedingten Umleitungen in dem hier betrachteten Abschnitt des Elberadweges ist aus Sicht der Verwaltung stimmig. Unmittelbar nördlich an den Bahndamm anschließend wurde im Zuge der Deichbaumaßnahmen ein großflächiger Lagerplatz für Baumaterial etc. eingerichtet. Hier ist der Elberadweg seither gesperrt, und die Radfahrer werden südlich des Bahndamms zur Herrenkrugstraße umgeleitet. Aufgrund der über einen längeren Zeitraum stattfindenden Deichbauarbeiten ist auf der Website www.elberadweg.de für diesen Abschnitt ausschließlich die Alternativroute des Elberadweges dargestellt. Auf diese Weise wurden und werden Radtouristen von vornherein weiträumig um die Deichbaustelle herumgeleitet.

Nach absehbarer Beendigung der Deichbauarbeiten kündigt sich aktuell bereits die nächste Dauerbaustelle in diesem Bereich an. Demnach beabsichtigt die DB AG, umfangreiche Korrosionsschutzmaßnahmen an der Eisenbahnüberführung (EÜ Elbeflutgelände) durchzuführen. Infolgedessen muss der Elberadweg in der Zeit von Oktober 2019 bis Dezember 2021 gesperrt werden, und für diesen Zeitraum wird wiederum eine Umleitung notwendig.

Nicht zuletzt diese neuerliche langfristige Umleitung wäre ein weiteres Argument für eine dauerhafte Verlegung der Hauptroute mittels Trassenänderungsverfahren.

3. Lademöglichkeiten für Pedelecs sowie Schließfächer für Radreisetaschen in Höhe des Herrenkruges einrichten

Unter den gegebenen örtlichen Verhältnissen im Herrenkrug sollte eine derartige Infrastruktur für Radtouristen möglichst eng an die dort vorhandenen touristischen Betriebe angebunden sein. Dies beugt zum einen Vandalismus vor, und zum anderen ist bei Störungsfällen, Nachfragen etc. ein Ansprechpartner vor Ort erreichbar.

Aus Sicht der Stadtverwaltung ist für die Entwicklung eines solchen Serviceangebotes für Radtouristen die Vitopia eG ein geeigneter erster Ansprechpartner. Die Genossenschaft, die 2015 mit dem Umweltpreis der Landeshauptstadt Magdeburg ausgezeichnet wurde, betreibt in der Liegenschaft Herrenkrug 2 nahe des Elberadweges das Café Verde. Bisher ist das Café nur an den Wochenenden geöffnet. Mit Hinweis auf die eingeschränkten Öffnungszeiten wird im offiziellen „Elberadweg Handbuch 2019“ als Service für Radtouristen bereits eine Akku-Lademöglichkeit für E-Bikes beworben.

Die Genossenschaft plant, das auf dem Grundstück gelegene ehemalige Gärtnerhaus in eine Herberge mit Platz für ca. 10 Übernachtungsgäste umzubauen. Zielgruppe sollen vor allem Radwanderer sein. An ergänzender Infrastruktur sind lt. Darstellung auf der Internetseite der Genossenschaft (<http://www.vitopia.de/>) Fahrradstellplätze, eine Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt und eine Fahrradvermietung vorgesehen.

Aus Sicht der Verwaltung bestehen insofern hier gute Ansatzpunkte, in konkreten Gesprächen mit der Genossenschaft die Möglichkeiten für einen Ausbau des Angebotes für Radtouristen im Sinne des Antrages auszuloten.

In Ergänzung dazu besteht die Option, bei weiteren Betrieben im Herrenkrug das Interesse für die Installation und Betreuung solcher Serviceeinrichtungen für Radtouristen zu sondieren.

Rainer Nitsche

- Anlage: Übersichtskarte Elberadweg